

## Präsident der Rotarier wirbt um weibliche Förderer

In Oldesloe übernimmt **Frank-Detlef Doerr** das Amt von Martin von Schachtmeyer

**BAD OLDESLOE** :: Der Rotary Club Bad Oldesloe hat einen neuen Präsidenten gewählt. Offizier a. D. Frank-Detlef Doerr übernimmt ab sofort das Amt von Martin von Schachtmeyer. Der 66 Jahre alte Zarpener hat sich für seine einjährige Amtszeit viel vorgenommen. Er möchte ein Bildungsprojekt für die sechs Grundschulen in Nordstormarn starten. Schirmherren des Projekts sind Landrat Klaus Plöger und Schulrätin Katrin Thomas. „Mit der Einführung der Ganztagschule hat sich die Chancengleichheit der Schüler verringert, weil die Angebote Geld kosten“, sagt Frank-Detlef Doerr, „sozial schwache Familien können sich die fördernden Maßnahmen nicht leisten.“

### Der Club startet ein Förderprojekt für sechs Grundschulen im Norden

In Nordstormarn gebe es keine Schule, bei der mehr als 50 Prozent der Schüler das Ganztagsangebot nutzten. Das will der Rotary Club der Kreisstadt mit seinem Projekt ändern. Die Mitglieder hoffen, dass besser verdienende Eltern, Schulvereine und die Wirtschaft in Nordstormarn das Vorhaben finanziell unterstützen werden. Martin von Schachtmeyer sagt dazu: „Allein können wir nur einen kleinen Teil der Schüler erreichen.“ Am Donnerstag, 8. September, wollen die Rotarier in der Matthias-Claudius-Schule am Marktplatz in Reinfeld Interessierte über ihr Projekt informieren. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr.

Weiterführen möchte Frank-Detlef Doerr ein soziales Projekt in Rumänien, das die Oldesloer Rotarier mit ihrem Partner-Club in Henley Bridge (England) betreiben. Dabei kümmern sich die Mitglieder um medizinische Präventivmaßnahmen für an Tuberkulose erkrankte Arbeitslose. Wie sein Vorgänger Martin von Schachtmeyer hat auch der neue Präsident die Hoffnung, ein weibliches Mitglied für den Oldesloer Rotary Club zu gewinnen. Denn bisher besteht der 1973 gegründete Club nur aus Männern. (jd)



Frank-Detlef Doerr (l.) übernimmt das Amt von Martin von Schachtmeyer  
Foto: Janina Dietrich

# „Zum Sterben abgestellt“

Haflinger steht seit Jahren allein auf einer Wiese in **Ahrensfelde**. Tierschützer wollen das abgemagerte Pferd retten

DOROTHEA BENEDIKT

**AHRENSBURG** :: Mit Tränen in den Augen steht Nicol Hufnagel vor dem völlig verwahrlosten Haflinger im Ahrensburger Ortsteil Ahrensfelde. „Wie können Menschen bloß nur so grausam sein“, sagt die Pferdeliebhaberin. Der Wallach kann nicht mehr richtig laufen, ist bis auf die Knochen abgemagert. Zudem steht das Tier einsam und versteckt auf einer von hohen Bäumen umgebenen Wiese. Ein Anblick, der die 48-Jährigen wütend und fassungslos macht.

Sie arbeitet eng mit der Tierschutzbeauftragten des Kreises Stormarn zusammen und möchte das Tier retten: „Es haben sich bereits viele besorgte Menschen bei uns gemeldet und uns auf den schlechten Zustand des Pferdes aufmerksam gemacht.“

Eine von ihnen ist Gundula Keller. Die Glinde hat selbst ein Pferd, das in einem Ahrensfelder Stall untergebracht ist. „Ich fahre seit sechs Jahren regelmäßig nach Ahrensburg zu meinem Pferd. Und ich sehe den Wallach seitdem immer allein auf der Wiese stehen“, sagt die 42-Jährige: „Das Pferd

„Wir werden Anzeige erstatten, damit der Haflinger so schnell wie möglich hier weg kommt“  
Louisa Schlepper

sah schon vor sechs Jahren abgemagert und unglücklich aus, weil es nie artgerecht gepflegt wurde.“ Deswegen hätten Gundula Keller und viele andere Ahrensfelder Pferdebesitzer die Halter des Haflingers mehrfach angesprochen und sogar Tierärzte alarmiert. „Doch das ältere Ehepaar, dem der verwahrloste Haflinger gehört, ist völlig uneinsichtig. Sie sagten zu mir, ich solle sie in Ruhe lassen und dass es mich nichts angehe, wie sie ihr Pferd halten“, sagt Keller, die auch vor rund zehn Wochen das Ordnungsamt eingeschaltet hat. „Doch die sagten, dass alles in Ordnung sei“, sagt Keller wütend. Auch hätten die Besitzer im Rentenalter ihr und den anderen Tierliebhabern verboten, Futter auf die Wiese des Wallach zu bringen.

Als sie im Frühjahr dieses Jahres sah, wie die Halter das knochige Tier vor eine Holzkutsche spannte, wandte sie sich an die Stormarner Tierschützer. Diese schalteten jetzt die Tierrechtsorganisation Peta ein. Eine Mitarbeiterin der Organisation schaute sich am Freitag den vereinsamten Haflinger in Ahrensfelde an.

„Ich bin schockiert“, sagt Louisa Schlepper, die ehrenamtlich bei Peta arbeitet. Das Pferd kam sofort auf wackeligen Beinen auf sie zu. „Daran sieht man, dass das Tier einsam ist. Pferde sind Herdentiere und müssen mit anderen Artgenossen gehalten werden. Das hier ist Tierquälerei“, sagt Schlepper. Bestürzt reagierte sie auch, als sie



Das vereinsamte Tier kommt sofort zu Louisa Schlepper von der Tierschutzorganisation Peta, die sich den abgemagerten Haflinger in Ahrensfelde angesehen hat

mit ihrer Hand über das Fell des Wallach streichelte: „Ich spüre nur Kochen. Zudem stinkt das Tier.“ Dies sei ein sicheres Zeichen dafür, dass es nicht gepflegt werde“, so die Tierschützerin, der auch aufgefallen ist, dass sich der Haflinger mit seinen Hinterläufen nicht mehr richtig bewegen könne. „Ich habe schon viele Pferde gesehen, aber noch nie eines, das so abgemagert ist“, sagt Schlepper. Sie hat von dem Wallach Bilder gemacht und sich auch auf der Wiese umgesehen. „Wir werden auf jeden Fall Anzeige erstatten, damit das Tier so schnell wie möglich hier weg kommt“, sagt Louisa Schlepper.

Auch die Polizei ist am Freitag auf den Haflinger in Ahrensfelde aufmerksam geworden. Beamte des Oldesloer Bezirksreviers, die für Umweltdelikte und Straftaten nach dem Tierschutzgesetz zuständig sind, wollten sich das Pferd am Nachmittag ansehen. Ein Ergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.



Nicol Hufnagel ist über den Zustand des Wallachs schockiert. Sie streichelt das Tier und gibt ihm Futter. Fotos: Benedikt

Nicol Hufnagel hat bereits vor mehr als einem Jahr einem Pferd in Todendorf das Leben gerettet. Nun will sie dem Haflinger in Ahrensfelde helfen. „Es sieht so aus, als ob das Tier auf der Wiese zum Sterben abgestellt worden ist“, sagt Hufnagel bestürzt: „Ich würde das Tier auf meinem Pferdehof wieder aufpäppeln und dann ein neues Zuhause für ihn suchen.“

### Aus dem Tierschutzgesetz

Im Paragraph 2 des Tierschutzgesetzes heißt es zum Thema Tierhaltung:

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

## Sportpark mit allen Schikanen

Die Jugendlichen in **Bargteheide** dürfen mitplanen. Standort am TSV-Gelände steht schon fest

**BARGTEHEIDE** :: Für die Bargteheider Kinder und Jugendlichen ist die Sache klar: Sie möchten eine richtig schicke Skateranlage haben. Ein, die von Skatern genauso wie von BMX-Rädern und Scooter-Fahrern genutzt werden kann. „Wenn es um BMX geht, müssen wir mitbestimmen, weil wir am meisten Ahnung und vier Jahre Erfahrung haben“, sagt Leonard Witte. Er hat gerade Abitur am Kreisgymnasium gemacht und gehört zu den 47 Teilnehmern des Planungstreffens, bei dem es um die Gestaltung eines neuen Jugendsportparks für Bargteheide ging.

Die Stadt Bargteheide hat bereits 80 000 Euro eingeplant. Sollte das nicht reichen, könnte die Aktivregion Alsterland helfen. „Ein Zuschuss von 53 Prozent wäre möglich“, sagt Detlef Müller, Leiter des Bürgerbüros im Rathaus. Wäre die Politik einverstanden, würde der Zuschuss nicht verrechnet, sondern oben draufgelegt. „Wir sind da offen“, sagt die Finanzausschussvorsitzende Cornelia Harmuth (CDU), die sich freut, dass die Jugendlichen das Projekt zu ihrer Sache machen.

Zweimal haben sich die Zehn- bis 20-Jährigen schon versammelt. Dabei wurde über den Standort für den neuen Jugendsportpark bereits entschieden: Das Gelände des TSV Bargteheide am Volkspark erhielt mit 63 Prozent klaren Vorrang. Als Alternative war eine Fläche vor dem Schulforum Gespräch. „Die

zentrale Lage war natürlich zunächst sympathischer. Die Fläche am Sportplatz schien dagegen sehr abgelegen zu sein“, sagt Claudia Selzener vom Jugendarbeitssteam (JAT), die das Beteiligungsverfahren begleitet und den Jugendlichen so zur Mitsprache verhilft.

Ausschlaggebend war am Schluss jedoch die Größe. „Für Basketball und andere Sportarten wäre der Standort im Zentrum zu klein“, sagt Selzener. Müller: „Hier stünden 800 Quadratmeter zur Verfügung. Am Sportplatz können wir 1000 bis 2500 Quadratmeter nutzen, je nachdem, wie das mit dem B-Plan 14 zusammenpasst.“ Der B-Plan 14 wird für die neue Waldorfschule aufgestellt, die ebenfalls in der Nähe des TSV-Geländes Quartier beziehen wird.

Müller: „Und dann ist da noch der Trimm-dich-Pfad im Wald und das Freibad. Wir bekommen hier ein richtiges Sport- und Freizeitzentrum.“

Dazu gehört für die Jugendlichen auch ein Parcours-Park, ein Beachvolleyball-Feld, Basketballkörbe, ein Streetsoccerplatz, ein Grillplatz, Hängematten zum Entspannen und sogar einen Springbrunnen. Ob das alles kommt, ist ungewiss. Das Büro „eibe“ wird aus den Vorschlägen der Jugendlichen jetzt einen Plan entwerfen. Dass nachher alles sauber bleibt und gepflegt ist, dafür wollen die Jugendlichen sorgen. Für den 13-jährigen Davis von der Anne-Frank-Schule ist auch das eine klare Sache: „Wer den Jugendsportpark nutzt, ist mit verantwortlich.“ (M.T.)



Die Delegierten der Planungsgruppe und die JAT-Mitarbeiter Claudia Selzener (l.) und Joachim Brodmann (r.) stellen ihre Ideen für einen Jugendsportpark in Bargteheide vor  
Foto: Martina Tabel

## Reinbeker will Stabsgebäude in Glinde vor dem Abriss bewahren

Eigentümer gewährt **Investor** zwei Wochen Zeit zur Prüfung

**GLINDE** :: Die Worte „überraschend“ und „Investor“ sind in Glinde mittlerweile zwei Begriffe, die zusammengehören. Erneut hat sich wenige Tage vor einem geplanten Abriss ein neuer potenzieller Käufer für die Stabsgebäude an der Möllner Landstraße in Glinde ins Spiel gebracht. Der Investor, ein Reinbeker Projektentwickler, schickte am Donnerstagabend seinen Hamburger Rechtsanwalt Uwe Mathiske in die Sitzung der Stadtvertretung, um seine Kaufabsichten zu erklären und um einen Aufschub des Abrissbeschlusses zu bitten.

Laut Mathiske wolle sein Mandant, der vorerst anonym bleiben möchte, die Gebäude erwerben, und nun prüfen lassen, ob eine gemischte Nutzung für Wohnungen und Gewerbe in den Gebäuden möglich ist. Der überraschende Auftritt in der Stadtvertretung sei zustande gekommen, da der Reinbeker erst spät von dem baldigen Abriss erfahren habe, erklärte Mathiske, der am Freitag den Kontakt zwischen der Grundstückseigentümergeinschaft und dem Reinbeker hergestellt habe.

Geschäftsführer Hauke Asmussen: „Ich habe ihm eine Zeitfenster von 14 Tagen zugesagt.“ In der kommenden Woche werde es ein Gespräch mit dem neuen Investor geben. Kommt keine Einigung zustande, sollen die Gebäude in

zwei Wochen abgerissen werden. An dem Kaufpreis in Höhe von 850 000 Euro werde jedoch nicht getüfelt.

Der Anwalt hatte mit seinem Anliegen in der Einwohnerfragestunde erneut eine Grundsatzdebatte über den Erhalt der ehemaligen Militärgebäude unter Glinde Politikern entfacht. Am Ende stimmten CDU und SPD mehrheitlich dafür, den Begriff „Abriss“ im Beschluss durch „Nichterhalt“ zu ersetzen. „Das ist ein fadenscheiniger Versuch, sich des Themas zu entledigen“, sagte Jan Schwartz, Sprecher der Grünen in Glinde. Sie hatten sich zuletzt vehement für den Erhalt eingesetzt, auch ein Rechtsgutachten vorgelegt, das unter anderem die Höhe des Kaufpreises infrage stellte.

Bürgermeister Rainhard Zug erklärte erneut, dass die Stadt dem Eigentümer der Alten Wache mit einem Abrissbeschluss Rechtssicherheit verschaffen müsse. Nach mehr als einem Jahr Diskussionen und ständigem Hin und Her seien dem Eigentümer und auch der Stadt bereits hohe Kosten entstanden.

Ob der Reinbeker Projektentwickler ein Liebhaber älterer Gebäude sei, konnte Anwalt Uwe Mathiske nicht sagen. Jedoch habe sein Mandant bereits andere, ähnliche Objekte gekauft etwa in Potsdam. (hann)

### BARGTEHEIDE

Kinderschutzbund bildet Telefonberater aus

:: Für das kostenlose und anonyme Elterntelefon des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) sucht der Verein ehrenamtliche Mitarbeiter. Ab September bietet der DKSB in Bargteheide Schulungen an, in denen die zukünftigen Berater auf die Telefonarbeit vorbereitet werden. Der Lehrgang beginnt am 24. September und erstreckt sich über zehn Sonntage jeweils von 10 bis 17 Uhr. Die Ausbildung ist kostenlos. Die Berater verpflichten sich aber zwei Jahre lang fünf Stunden im Monat ihre Dienste anzubieten. Interessenten melden sich im Kinderhaus Blauer Elefant unter Telefon 04532/51 70. (hann)

### REINBEK

DRK hofft auf weiterhin viele Blutspenden

:: Der Blutspendedienst Nord des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) hofft bei der Blutspende-Aktionen in Reinbek am Donnerstag und Freitag, 7. und 8. Juli, auf eine ähnlich hohe Beteiligung wie bei weiteren Terminen in den vergangenen Wochen. Die EHEC-Krise hatte viele Menschen in Schleswig-Holstein und Hamburg aufgerüttelt und die Notwendigkeit der Blutspendeaktionen erkennen lassen. „Landesweit konnten wir ein Plus von etwa 23 Prozent verzeichnen“, sagte DRK-Sprecher Jens Lichte. In Reinbek ist das DRK-Team an beiden Tagen im Karl-Meißner-Haus (Birkenweg 3) von 15 bis 19.30 Uhr zu erreichen. (hann)

### GLINDE

Heimatverein feiert Richtfest vom Ausstellungsgebäude

:: Schneller als geplant hat das neue Ausstellungsgebäude, der Wagenschauer 3, auf der Glinde Mühlenwiese Gestalt angenommen. Bereits am Montag, 4. Juli, feiert der Heimat- und Bürgerverein um 15 Uhr das Richtfest. Der Fachwerk-Neubau, der den Verein rund 90 000 Euro und eine Menge Eigenarbeit kostet, soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Auf der Fläche von etwa 190 Quadratmetern will der Verein Teile seiner 1700 Exponate großen Ausstellung übersichtlicher und themenorientierter präsentieren. (hann)

### BARSBÜTTEL

Bürgerverein bietet Rundgang durch Wandsbek an

:: Einen geführten Rundgang durch den Hamburger Stadtteil Wandsbek mit seinen kleinen versteckten und geschichtsträchtigen Orte bietet der Bürgerverein Barsbüttel am Donnerstag und Mittwoch, 7. und 13. Juli, an. Nach der Führung gibt es ein Essen im Restaurant Ming-Dynastie. Mitglieder des Bürgervereins zahlen 22 Euro, Nichtmitglieder 24 Euro. Der Ausflug am 13. Juli ist mit 11/13 Euro preiswerter, dafür entfällt das Abendessen. Abfahrt ist jeweils um 15 Uhr vor dem Rathaus in Barsbüttel. Anmeldung unter Telefon 040/67 09 51-0 (hann)

### REINBEK

FDP-Ortsverband spendet für gemeinnützige Projekte

:: Der FDP-Ortsverband spendet wieder für gemeinnützige Projekte in Reinbek. Der Waldkindergarten bekommt für neue Lern- und Spielgeräte 1000 Euro. 750 Euro gehen an den TC Schönningstedt zur Förderung der Jugendarbeit und die Gertrud-Lege-Schule erhält für die Anschaffung einer Klassenkasse zum Thema Schwimmen 500 Euro. Bei der Aktion „Spende sucht Empfänger“ der FDP entscheiden seit 2003 die Reinbeker über die Empfänger der Geldspenden. (hann)

### BAD OLDESLOE

Spaß und Spiel zu Ferienbeginn

:: Das Team des Mehrgenerationenhaus Oase veranstaltet am Freitag, 8. Juli, auf dem Spielplatz Haneladen in Bad Oldesloe ein buntes Spiel- und Spaßprogramm. Der kostenlose Nachmittag für Groß und Klein beginnt um 15 Uhr. (hann)